Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 72 (1954)
Heft: 37: G.E.P.: 51e Assemblée générale Genève, 11-13 Septembre 1954

Artikel: Die neue Überbauung in Beaulieu und Vermont
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-61250

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

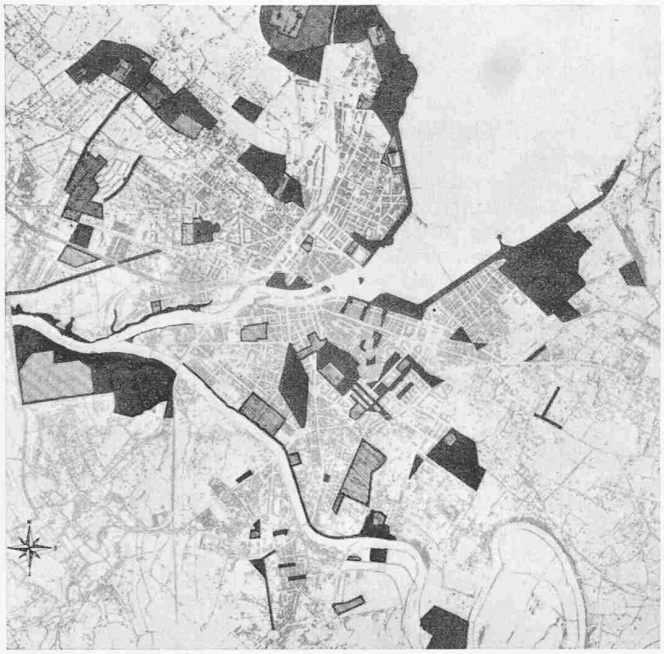


Bild 6. Bestehende Grünzone, Masstab 1:60000. Die einzelnen Grundstücke sind nicht zusammenhängend. Eigentliche Grünzüge und -verbindungen fehlen noch. Nur die Seeufer sind durch Grün einheitlich gefasst

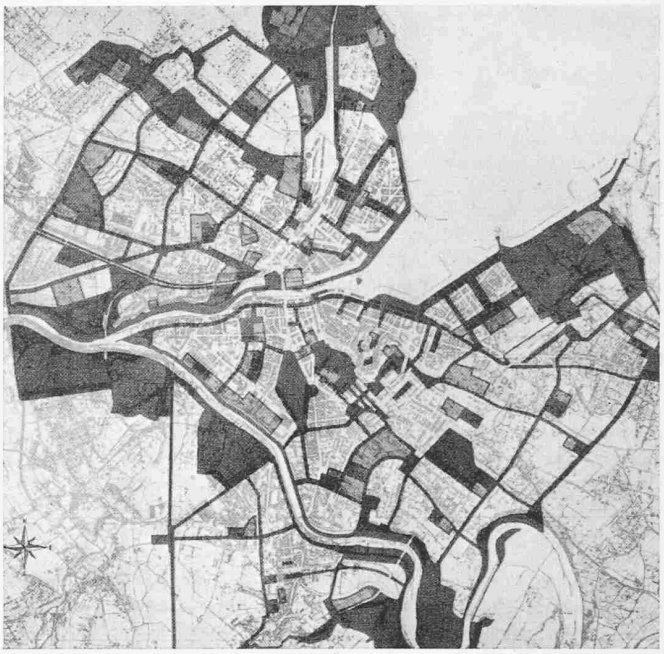


Bild 7. Geplante Grünzone, Masstab 1:60000. Die Vorschläge der Kommission sind grosszügig. Aus dem zerstückelten Grüngebiet der Stadt soll im Laufe der Jahre ein grosses zusammenhängendes Grünsystem entstehen. Quer durch die Bebauung sind Grünzüge geplant.

Die neue Überbauung in Beaulieu und Vermont

DK 711.58

Hierzu Tafeln 43/46

Das westlich des Bahnhofs Cornavin gelegene Gebiet, das sich durch grosse Parkanlagen ehemaliger Landhäuser auszeichnet, war Gegenstand eingehender städtebaulicher Studien, die bereits im Jahre 1930 mit einem Planungswettbewerb [1]) eingesetzt haben. Die Verfasser des ersten Preises, Ing. A. Bodmer und die Architekten Kellermüller und Hofmann, sahen damals eine grosszügige, in nordsüdlicher Richtung verlaufende Grünverbindung mit weiträumiger grosser Bebauung vor. Wenn sich auch seither manches änderte, wenn vor allem die städtebaulichen Anschauungen wechselten, die Hauptidee ist geblieben: das Schaffen der Grünverbindung mittels hoher, weit auseinander stehender Bauten. Es war einem glücklichen Umstand zuzuschreiben, dass Ing. Bodmer in Genf «Chef du Service d'Urbanisme» wurde und seine Idee weiter verfolgen und in generellen Ueberbauungsplänen festlegen konnte. Die der Fachwelt in der Zeitschrift «Plan» 1946, 3. Jahrgang, Nr. 6 bekanntgegebenen Studien zeigen, obwohl sie vielleicht noch etwas schematisch sind, dass die als richtig erkannte Grundkonzeption weiterverfolgt werden musste. Die Bauausführung fand auf Grund dieser Vorstudien statt.

Das rund 35 ha messende Gebiet (siehe Tafel 44) ist in drei Etappen überbaut worden. Zuerst wurde die Liegenschaft Beaulieu erschlossen, deren Mittelpartie von der Stadt Genf für ihre Gärtnereien erworben worden ist. Die zweite Etappe, die sich auf das Gebiet Vermont ausdehnte, wird gegenwärtig gemäss einem Plan verwirklicht, der von den Architekten Beaudoin und Guyonnet in Zusammenarbeit mit dem «Département des Travaux Publics» und der «Commission d'Urbanisme» aufgestellt worden war. Sie zeichnet sich durch eine hohe Randbebauung mit Hochhaus aus. Der grosse Park im Innern bleibt völlig erhalten. Die dritte Bauetappe wurde auf der Liegenschaft «Les Artichauts» grösstenteils bereits verwirklicht. Rund ein Dutzend selbständig erwerbender Architekten führte die Bauten, deren Architektur in den Einzelheiten sehr unterschiedlich ist, aus. Sie fügten sich den behördlichen Anordnungen in den wesentlichen Belangen. Erstaunlich ist die grosse, einheitliche Wirkung, die von diesen Bauten ausstrahlt. Jedes einzelne für sich wäre in anderer Umgebung vermutlich mit der abschätzenden Bezeichnung der Mietskaserne leicht abzulehnen. Im schönen Park aber, wo grosse, markante Eichen, Buchen, Platanen, Zedern und andere hundert- und mehrjährige Bäume im Einklang mit riesigen, gepflegten Rasenflächen das Bild beherrschen, wirken sie trotz ihrer Grösse ruhig und freundlich. Die grossen Bauabstände von 70 und mehr Metern sind der durchschnittlich achtgeschossigen Bauweise angemessen. Besonders wohltuend sind die weiten Grünflächen, die gelegentlich die Grösse eines Fussballplatzes aufweisen.

Genf hat mit der Ueberbauung der Liegenschaften Beaulieu und Vermont einen eigenen Weg eingeschlagen. Wir wollen die dort verwirklichten Städtebaugedanken und die Bauten nicht mit Neubaugebieten anderer Städte unseres Landes vergleichen. Die Voraussetzungen sind nur selten so glücklich wie hier, in Genf, denn die grossen, zusammenhängenden Grünanlagen fehlen an den meisten Orten und nirgends in der Schweiz ist das eindeutig grosse Haus so zulässig wie in Genf, wo schon lange relativ massig und hoch gebaut werden durfte. Wir wollen auch nicht in den Fehler verfallen, andere Städte aufzumuntern, das Genfer Vorbild zu kopieren, denn es würde schwer fallen, in andern Städten das Verständnis für die weiträumige und hohe Blockbebauung zu finden. Wichtig scheint uns aber die Feststellung zu sein, dass mit zielbewusster und konsequenter Stadtplanung Leistungen erzielt werden können, die das Prädikat beachtenswert durchaus verdienen.

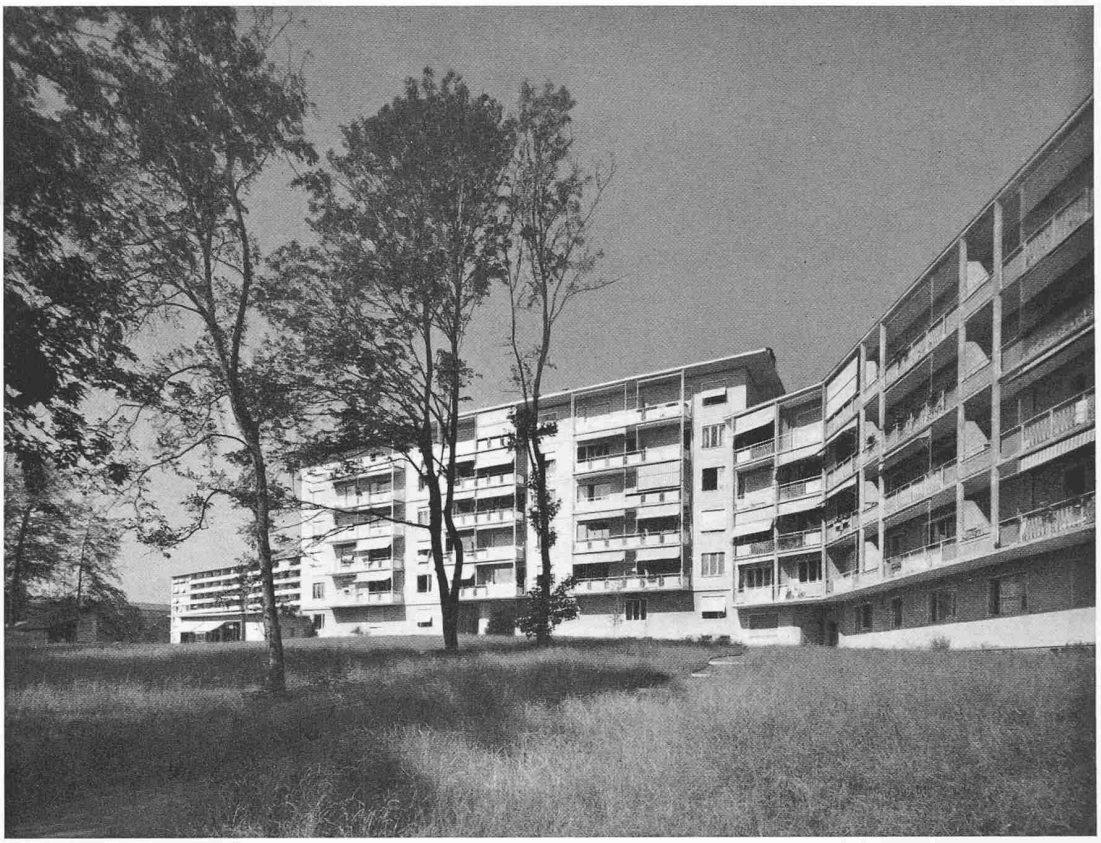
Ganz besonders möchten wir noch auf die Tatsache hinweisen, dass die Absicht besteht, den verwirklichten Grünzug, der recht eigentlich eine Grünzone darstellt, durch die überalterte Bebauung westlich des Bahnhofs Cornavin hindurch fortzusetzen. Die Stadt setzt sich zielbewusst in Besitz der notwendigen Grundstücke und bereitet damit erstens die bauliche Sanierung des alten Quartiers und zweitens die Oeffnung der Grünzone stadtwärts vor. Gegenwärtig ist davon zwar noch nicht viel zu sehen, doch kann man bereits ahnen, welche Leistung es dereinst sein wird, wenn der bestehende Park «Les Cropettes» mit dem Herzen der Stadt beim Bahnhof verbunden sein wird. Zu dieser Absicht, die in hoffentlich nicht allzu ferner Zukunft verwirklicht sein wird, wünschen wir der Stadt und ihren weitblickenden Behörden einen vollen Erfolg. Wenn sich in der Zwischenzeit die städtebaulich architektonischen Ansichten wieder wandeln sollten, so ist das nicht von grosser Bedeutung, wenn nur die schöne Idee der durchgehenden Grünverbindung aus dem Wettbewerb von 1930 weiterleben kann.

Hans Marti

[1]) Dargestellt in SBZ, Bd. 95, S. 248 und 259 (10. und 17. Mai 1930).

Uebersicht des neuen Quartiers in Beaulieu aus Süden

Wohnblock «Montbrillant Parc» aus Osten



Wohnblock «Les Artichauts» Block III aus Osten

Die in Ausführung begriffene Randbebauung im nördlichen Teil von Vermont, aus Norden. Das in den Park hineinragende Hochhaus fehlt noch